

Editionsmethoden unterschiedlicher Quellengruppen im 19. Jh. nach. – Maria Teresa FERRER I MALLOL (S. 153–196) stellt neue Editionen und Forschungen zur Geschichte der Kaufleute zwischen Katalonien und Italien im 13.–15. Jh. vor. – Paulino IRADIEL MURUGARREN (S. 197–202) widmet sich den Kaufleuten im Handelsdreieck Valencia – Italien – Nordafrika. – Zuletzt stellt Arnold ESCH (S. 203–213) den bislang wenig erforschten Handel zwischen Flandern und Rom anhand der von ihm ausgewerteten römischen Zollregister vor. – Bedauerlicherweise enthält der sehr informative Band weder ein Register noch ein gemeinsames Literaturverzeichnis. E. G.

ИНИЦИЈАЛ. ЧАСОПИС ЗА СРЕДЊОВЕКОВНЕ СТУДИЈЕ. Initial. A Review of Medieval Studies 2 (2014). – Der zweite Band der in Belgrad erscheinenden Zs. (vgl. DA 70, 405) bietet wiederum eine Reihe von nicht nur für den Balkan wichtigen Beiträgen, jeweils mit englischen Zusammenfassungen. – Arandel SMILJANIĆ behandelt den lateinisch als comes oder banus wiedergegebenen Herrschertitel župan in Serbien und Bosnien (S. 11–30). – Nach Ēva RÉVÉSZ (S. 47–60) hat Gavril Radomir, der Sohn des bulgarischen Zaren Samuel, 997 oder 998 eine Tochter des ungarischen Fürsten Geza geheiratet. – Christian GASTGEBER (S. 79–105) erörtert die vier bei Petrus Diaconus überlieferten Schreiben des Kaisers Alexios I. († 1118) an Äbte von Montecassino; für eines bietet er eine gegenüber Kresten / Müller, Byzantinische Zs. 86/87 (1993/94) S. 420 f., hinausgehende Neuedition. – Evgeny GURINOV (S. 107–115) weist die von den meisten Kreuzzugshistorikern akzeptierte Überlieferung bei Fulcher von Chartres zurück, König Balduin I. von Jerusalem sei 1113 bei Sannabra in einen Hinterhalt des Atabegs von Mosul geraten; nach Ibn al-Qalanisi habe es sich vielmehr um ein zufälliges Aufeinandertreffen gehandelt. – Alfredo GATTO (S. 117–135) will des Joachim von Fiore De septem sigillis auf 1196/98 datieren, unmittelbar vor der Expositio in Apocalypsim. – Georg VOGELER (S. 163–185) erörtert Initiativen für digitale Diplomatie. – Einzelnen Quellentexten widmen sich drei Beiträge, Andrew Jacob CUFF (S. 189–213) der durch Joshua Benson dem Pariser Magister der Theologie, Franziskaner und späteren Erzbischof von Canterbury John Peckham († 1292) zugeschriebenen und edierten Inaugurationsrede Fons sapientiae verbum Dei in excelsis, Nebojša PORČIĆ (S. 215–239) fünf Urkunden von Lazar und Stephan Branković 1457 betreffend die Auflösung eines von ihrem Vater Đurađ 1441 in Ragusa eingerichteten Depositums, und Neven ISAILOVIĆ (S. 241–253) einem in slawischer Volkssprache und kyrillischem Alphabet geschriebenen Schutzbrief von 1473 des kroatischen Ban Damjan Horvat für Kaufleute aus Ragusa, die beiden letzteren jeweils mit Edition aus der reichen Überlieferung im Stadtarchiv Ragusa / Dubrovnik. K. B.

-----

Maciej DORNA, Von der Hagiographie zur Diplomatie. Daniel Papebrochs Lehre zur Erkennung von frühmittelalterlichen Urkundenfälschungen, AfD 60 (2014) S. 165–189, weist nach, dass Papebrochs Werk Propylaeum anti-